

MOTIVATOR, MACHER, MÜLLER

Die Positivüberraschung der letzten Spiele: Steve Müller

In der vergangenen Saison war Steve Müller der Langstreckenflieger unter den Störchen. In allen 34 Partien stand der im Sommer 2010 aus Wuppertal an die Förde gewechselte Neuzugang in der Startelf, verpasste nur 32 Minuten. Die Vorzeichen vor dieser Saison waren dagegen anders, der Konkurrenzkampf im Mittelfeld riesig und zum Regionalligastart genürte Holsteins Nummer 23 nicht der ersten Elf an. Doch Steve Müllers Credo lautet: „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.“ Und Müller kämpfte, bekam nach der Verletzung von Deran Toksöz seine Chance und zeigt seitdem, dass er gewillt ist, mehr als Stammspieler zu werden.

Der große Schleswig-Holstein-Klassiker, zum 119. Mal Holstein Kiel gegen den VfB Lübeck, es läuft die 71. Spielminute. Für die KSV Holstein läuft noch nichts nach Plan. Zwar drückt das Gutzeit-Team mit aller Macht auf den Ausgleich, aber noch führen die Marzipanstädter mit 1:0. Steve Müller schickt aus zentraler Position Jacob Sachs auf Rechtsaußen. Doch ein Lübecker grätscht in den Ball, macht den Flachpass auf die Außenposition plötzlich zur Bogenlampe aufs eigene Gehäuse. Und das Leder geht ... um einen Meter am linken Torpfosten vorbei. Aufatmen bei Lübeck, Entsetzen bei Holstein, wieder kein Tor, nur Eckball. Da beginnt auf einmal ein Storch mit den Armen zu rudern und loszubrüllen. Es ist Steve

Müller, der das Publikum aufrütteln möchte, Unterstützung fordert. Müller spürt, hier geht was. Zwar bringt die Ecke noch nicht den Torerfolg, aber nur eine Minute später schlenzt Jarek Lindner zum 1:1 ein. Hier ist Kiels Nummer 23 noch nicht beteiligt, aber vor dem 2:1 wird Müllers Flanke vom Lübecker Gebers zum Torschützen Sachs abgefälscht. Nach dem 3:1 glühen VfB-Keeper Toboll die Finger, während Marc Heider jubelt. Steve Müller hatte eins seiner Wuchtgeschosse aus 28 Metern abgefeuert, Lübecks Schlussmann nur vor die Füße von Heider abklatschen können. Und als es in der 83. Minute nochmal richtig heiß wird und aus einem Wortgefecht zwischen Holsteins Jürgensen und Lübecks



Wer gut spielt, darf auch feiern:
Landespokalsieger 2011 mit den
Störchen - Steve Müller



Couragiert auch ohne Ball – Steve Müller schlichtet zwischen Lübeck's Kadah und Christian Jürgensen.

Kadah eine Rudelbildung entsteht, ist Steve Müller wieder mit dabei. Allerdings heizt er nicht an, er versucht zu schlichten, schiebt Lübeck's Torjäger nach hinten, dessen Sicherungen komplett durchgebrannt waren. Nach so viel Energie, Emotion und Aggression hier die Ruhe zu bewahren – da gehört eine Menge Charakter dazu.

DER NEUE STEVE MÜLLER

„Ich gebe zwar in jedem Training und jedem Spiel immer 100 Prozent, spiele aber nicht unfair. Ich sehe mich als Führungsspieler meiner Mannschaft, da ist es auch meine Aufgabe, Mitspieler zu schützen“, sagt Steve Müller zurückblickend. Es ist ein anderer Steve Müller, den die Holstein-Fans zu Beginn seiner zweiten Spielzeit im blauen Trikot zu sehen bekommen. Der 26-jährige wirkt sich seiner Rolle im Team viel bewusster als noch in der Vorsaison, und das obwohl oder vielleicht sogar gerade er zu Saisonbeginn nicht zur ersten Elf gehörte, zum Beispiel beim 3:0-Pokalsieg erst in der 70. Minute eingewechselt wurde. „Natürlich war ich nicht zufrieden mit der

Situation. Aber wir haben nun mal einen wahnsinnig stark besetzten Kader – da geht es in jedem Training um die Plätze am Wochenende, gibt jeder immer 100 Prozent und versucht sich noch um ein Fünkchen zu steigern. Mir war klar, dass ich alles geben muss, aber meine Chance erhalten werde.“ Und Steve Müllers Chance kam. Als Deran Toksöz sich im Training schwer verletzte, honorierte Trainer Thorsten Gutzeit die guten Trainingsleistungen des frühen Jugendnationalspielers und schenkte ihm das Vertrauen – zu Recht, wie auch Holsteins Sportlicher Leiter Andreas Bornemann im Nachhinein urteilt: „Nach meinem Empfinden erleben wir gerade die bislang stabilste und stärkste Phase von Steve. Wir haben ihn im letzten Jahr aufgrund seiner Erfahrung und flexiblen Einsatzfähigkeit in der Defensive verpflichtet. Und er hat diese Aufgabe auf verschiedenen Positionen auch erfüllt. In dieser Spielzeit hat Steve auch erkannt, welche Möglichkeiten sich trotz defensiver Arbeit auch in der Offensive ergeben. Und ich würde mich freuen, wenn der nächste Ball nicht vom Torwart nicht abgeklatscht wird, sondern direkt ins Netz geht.“



Top-Schusshaltung – zuletzt machte Steve auch offensiv mit gefährlichen Fernschüssen auf sich aufmerksam.



Ehrgeizig und zweikampfstark – Steve Müller..

SCHRITT ZURÜCK, UM ANLAUF ZU NEHMEN

Steve Müllers Vertrag läuft am Ende der Saison aus. Auch wenn er nach eigener Aussage derzeit ausschließlich von Spiel zu Spiel und noch nicht an die kommende Saison denkt, hat er in Kiel seine zweite Heimat gefunden: „Mir ist klar, dass ich nicht ewig Fußball spielen wer-

de und fühle mich sehr wohl hier. Nachdem ich in der Vergangenheit einige Male den Verein aufgrund Sparmaßnahmen oder gar Insolvenz wechseln musste, bin ich froh in einem Team zu spielen, dass so viel Perspektive hat. Ich kann mir absolut vorstellen, hier noch einige Jahre zu spielen.“ Im Jahr 2010 hat er den Wechsel nach Kiel sehr bewusst gemacht. Darauf deutet auch ein weiteres

Lebensmotto hin: „Lache nie über jemanden der einen Schritt zurück macht, denn er könnte Anlauf nehmen.“ Die Erklärung des drittligaerfahrenen Profis: „Ich hatte im letzten Jahr viele Angebote, auch von höherklassigen Vereinen. Viele rieten mir zu den anderen Angeboten, aber ich wollte unbedingt nach Kiel – über diese Entscheidung war der ein oder andere irritiert.“ Steve Müllers Ehefrau gehörte



Energisch klärt Steve Müller gegen den Magdeburger Denis Wolf, am Ende stand es 1:1.

nicht dazu. In den fünf Jahren Ehe unterstützte sie ihren Ehemann, wo es nur ging, machte alle Vereins- und Ortswechsel mit. „Ich bin froh, eine so tolle Frau gefunden zu haben und habe ihr viel zu verdanken.“ Zum ersten Mal nach fünf Jahren werden die Müllers allerdings wieder eine Wochenendbeziehung führen, ein attraktives Jobangebot zieht Steves Gattin nach Cottbus: „Natürlich ist es schade, aber dieses Angebot konnte sie nicht ausschlagen. Und am Anfang unserer Beziehung vor über sechs Jahren haben wir schon mal eine Fernbeziehung geführt.“ So geht es aus dem gemeinsamen Heim in Rumohr in eine Zweiraumwohnung nach Ellerbek. Für Steve kein Problem: „Ich bin ja sowieso die meiste Zeit in Projensdorf.“ Und wenn er weiter solch stabile Leistungen zeigt, sich als Motivator und Macher ins Team einbringt, wird er noch einige Zeit mehr in Projensdorf verbringen.



Echte Kieler Jungs – Sofien Chahed und Steve Müller.

STEVE MÜLLER

Geburtsdatum: 16. Mai 1985 in Halle an der Saale

Größe/Gewicht: 1,84 m/ 78 kg

Rücknummer: 23

Bisherige Vereine: VfL Gräfenheinen (bis 1999), 1. FC Magdeburg (1999–2005), VfL Wolfsburg II (2005–2007), VfB Lübeck (2007–2008), Erzgebirge Aue (2008–01/2009), Wuppertaler SV (01/2009–2010)

Einsätze: 4 x DFB-Pokal, 51 x 3. Liga, 70 x Regionalliga Nord, 93 x Oberliga Nord, 11 x DFB-U17-Junioren, 2 x DFB-U18-Junioren

